



Medienwerk: 140 Produktionen sind im Medienwerk in diesem und im vergangenen Jahr insgesamt entstanden. Das Medienwerk ist eines der vier Startprojekte, die mit Landaufschwung umgesetzt wurden.

Archivfoto: Sagawe

# Kreis im Aufschwung

Weitere 750 000 Euro für neue und begonnene Projekte für die Modellregion

VON HARALD SAGAWE

**ESCHWEGE.** „Wir wollen auch weiter die Wirtschaft stärken und Bildung ausbauen“, sagt Sabine Wilke über den Ansatz des Förderprogramms. Landaufschwung geht mit dem kommenden Jahr in eine weitere Runde.

„Wir stellen uns Projekte vor, die geeignet sind, die Kommunikation innerhalb des Ortes, aber auch nach außen zu fördern.“

**SABINE WILKE**  
VFR-GESCHÄFTSFÜHRERIN

750 000 Euro zusätzlich werden dann nach Angaben der Geschäftsführerin des Vereins für Regionalentwicklung

(VfR) innerhalb von zwei Jahren in den Werra-Meißner-Kreis fließen.

Am Donnerstag dieser Woche zieht Landaufschwung Zwischenbilanz und bereitet sich auf die anstehenden Projekte vor. Die Veranstaltung findet im Rathaussaal in Eschwege statt und beginnt um 17 Uhr. Ein Vorhaben: vom analogen zum digitalen Dorf. Über eine Ausschreibung können sich Dorfgemeinschaften mit originellen Ideen um Mittel bewerben. „Wir stellen uns Projekte vor, die geeignet sind, die Kommunikation innerhalb des Ortes, aber auch nach außen zu fördern“, sagt Wilke. Dabei soll es weniger um, beispielsweise, die Gestaltung von Homepages gehen, als vielmehr um „neue digitale Wege“. Ein zweiter Ansatz für die neue

Förderphase ist der Masterplan Jugend. „Wir wollen erfahren, was Jugend will, wo sie mitgestalten möchte und wie sie mitwirken kann“, so Wilke. Und schließlich ist das Thema digitaler Handel ein neuer Ansatz für den anstehenden Förderzeitraum; das Medienwerk ist das Projekt, das mit dem zusätzlichen Geld fortgeführt wird.

Seit 2015 ist der Werra-Meißner-Kreis eine von bundesweit dreizehn Modellregionen, in denen mit Bundesmitteln der Landaufschwung gefördert wird. 1,5 Millionen Euro sind in die vier Startprojekte geflossen: das Medienwerk, den Praxispool Unternehmen, das Talentwerk und das Gründerwerk. „Das sind Erfolge“, sagt Wilke nach den ersten Jahren. „Zarte Pflänzchen“ hätten sich entwickelt.

Die müssten jetzt gepflegt werden.

Der größte Teil der Förderung floss in das Medienwerk mit seinen drei Auszubildenden in den drei Lehrjahren, 30 Praktikanten, einer Stelle im Freiwilligen Sozialen Jahr und zwei Stellen im Freiwilligen Sozialen Schülerjahr. Mit dem Praxispool werde die Zielgruppe der Zehn- bis Vierzehnjährigen auf die Möglichkeiten in Sachen Ausbildung hingewiesen. Die Schüler sehen Perspektiven, die teilnehmenden Unternehmen haben Gelegenheit, dringend benötigten Nachwuchs zu rekrutieren. Wilke: „Wir müssen den Praxispool aber noch viel bekannter machen.“ Auch das wird in der zweiten Projektphase ab dem kommenden Jahr zu den Inhalten der Arbeit gehören.